

Schlösschen, die „Jahrhunderte im Besitz der gleichen Familie geblieben sind“, haben sich zahlreiche Leichenpredigten erhalten. Verfasser nennt als Beispiel zwei aus den Jahren 1551 und 1561 im Archiv von der Tarn. Körner gibt in seiner Arbeit gerade für den Landeshistoriker prägnante Beispiele für die Auswertung und kritisch-sinnvolle Anmerkungen zur Frage der „Zerfälligkeit und Glaubwürdigkeit“ und berichtet über Ausstattung, Einrichtung und Form. Nicht nur für den Genealogen wichtig!

4

Weiltenburg/Mit.: In einem Brief an Oberbürgermeister Dr. Zwanzig hat sich der weltberühmte Operenwissenschaftler Prof. Nico Donald begründet über Weiltenburg und die Aufführung der Opern „Clivia“ im Bergwaldtheater in Weiltenburg am 8. 7. 1977 — in Gegenwart des Komponisten — geäußert.

Professor Nico Donald, A-5020 Salzburg, Willmannweg 3

Salzburg, am 5. August 1977

Herrn Oberbürgermeister Dr. G. W. Zwanzig, Friedrich Ebert-Straße 1, D-8503 Weiltenburg i. Bay.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!  
Nicht immer unter dem Eindruck aller Gescheltes in ihrer schönen Kreuzeide drängt es mich Ihnen zu schreiben und Dank zu sagen. Was durch die Gassen, Gäßchen und die Plätze dieses Ortes wandeln wird von Weiltenburg verströmt sein. Die alten Fachwerkhäuser mit steinernen gepussten und bühnengeschmückten Fensteln sind ein besonderer Anblick, zumal es nicht durch Glas und Beton verunstaltet wird wie das leider jetzt häufig auch in alten Städten praktiziert wird. Das einmalig schöne reichstättige Rathaus, freistehend und die gotische Kirche allein schon sind Sehenswürdigkeiten. Und auf der Fahrt zum Bergwaldtheater geht es an der alten Fremdenmauer vorbei auf die Ludwigshöhe, von wo man einen wunder-schönen Ausblick auf Weiltenburg hat. So beeindruckt man von der Kreuzeide ist, so man auch von dem Bergwaldtheater, das seinen Namen in vollem Umfang verdient. Die Vorstellung meiner „Clivia“ war darauf ideal, der Spielfläche angepasst und einfach vorzüglich. Das Würzburger Ensemble war in der Besetzung der Rollen ausgezeichnet, die

versenkte Orchester, gut besetzt und geführt, spielte über alles Lob erhaben, ganz exzellent. Es war ein Vergnügen dieser Vorstellung beizuwohnen. So möchte ich Ihnen, lieber Herr Oberbürgermeister, und allen Verantwortlichen für die Aufnahme meiner „Clivia“ im Spielplan Ihres Bergwaldtheaters nochmals herzlich Dank sagen und wenn Sie und diebrigen von mir und meiner Familie freundlich begrüßt und verabschiedet ich

Ihr Prof. Nico Donald

Besuchererkund im Bergwaldtheater 1977:

Einen Besuchererkund konnte das Bergwaldtheater Weiltenburg im Festspielbühnen 1977 verzeichnen. Bei insgesamt 9 Vorstellungen, von denen keine durch schlechtes Wetter ausfallen mußte, waren 11.480 Kulturbegeisterte im Bergwaldtheater gekommen. Die nächste Besuchererkund konnte das Gärtnerplantheater München mit der Opern „Der Vogelhändler“ von Carl Zeller einleiten, gefolgt vom Landestheater Götting mit der Opern „Wasser Blau“, dem Stadttheater Regensburg mit der komischen Oper „Der Wälschler“ und dem Stadttheater Würzburg mit der Opern „Clivia“. Die mit „Clivia“ erkrankene Familie Donald, wozu der würdige Komponist Nico Donald, wurden vom Publikum sehrwärmend gefeiert. Mit dem Besuch von Nico Donald ist es gelungen, erstmals einen berühmten Komponisten der „Heimatsmusik“ nach Weiltenburg im Bergwaldtheater zu holen. Großer Beifall ernteten sich auch die vom Stadttheater Regensburg dargebotenen Mithrasstücke, die eigens für das Bergwaldtheater inszeniert worden waren und hier ihre Premiere erleben. Für 1978 sind bereits zahlreiche Angebote verschiedener nationaler Bühnen eingegangen. Insbesondere dürfen „Zur und Zurückmann“, „Schwarzwaldbühnen“, „Der Zerkwisch“, „Der Vater von Dingsda“ u. a. m. auf großes Interesse stellen. Zur Aufführung der Musicals „Der Wälschler im Spezzart“ wird der Komponist Franz Grotzer erwartet. Die Stadt Weiltenburg hofft, erstmals auch die Nationalen Bühnen Augsburg gewinnen zu können, die mit der „Zigarrerie“ von Franz Lehár bei ca. 220 Mitarbeitern (!) mit entsprechend reichhaltiger Ausstattung sicher einen weiteren Höhepunkt bringen dürften.

PLK&W Nr. 11/77

## Jörg Hoffmann von Zeil am Main

Werk und Leben eines großen fränkischen Fachwerkmeisters der Barockzeit

(Schluß von Heft 2/1978, 96)

Die im ersten Teil unserer Abhandlung besprochenen Fachwerke weisen sich durch das angebrachte Mäuseschädel als Schöpfungen Jörg Hoffmanns aus. Das sog. Uhrmacherhaus in Königsgberg i. Fr., Maximiliansg. 111 (Abbildung), trägt sein Signum nicht. Die Art und Weise aber, wie die Betätigung als durchlaufende Holzerfüllung angelegt wurde, wie sich Masken, gewundene Schalen, Flächenscheiben, Nennkreuze, Blattwerk,



Das sog. Uhrmacherhaus in Königsgberg i. Fr. Fachwerk von Jörg Hoffmann, um 1715